

100 Jahre Revolution und ihre Lehren

Wer die Produktion nicht verstehen lernt, wird sie nicht ergreifen können

Enteignet die Milliardäre! und der Weg dort hin



FDJ und Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD zum 100. Jahrestag der Gründung der KPD und im 51. Jahr des Wiederaufbaus der KPD auf den Straßen und Plätzen Berlins

Mitte Dezember 2018: In Nigeria, genauer gesagt in Ipetero, wird aus alten Auto-Batterien Blei freigelegt und zu Barren gegossen. Das Blei wird benötigt für neue Fahrzeugbatterien, für Fahrzeugbatterien von VW, Daimler, Opel. In den Böden von Ipetero werden bis zu 130.000 Milligramm pro Kilo Erde gemessen. Der Grenzwert in der BRD liegt bei 400 Milligramm. Bei den Kindern des Dorfes werden

21,1 Mikrogramm Blei pro Deziliter im Blut gemessen. 10 Mikrogramm reichen aus, um zu Entwicklungsstörungen zu führen.

02. Januar 2019. Pariser Platz. Berlin. "Ihr wisst, dass es Probleme und Nöte gibt, die unerträglich sind. Auf wen verlasst Ihr Euch, um den tödlichen Smog aus den Städten zu bringen, um den unerträglichen Verkehrskollaps zu

beenden? Auf die Chefs der Autokonzerne oder auf die Arbeiter in den Autofabriken, die das Wissen haben, für ein gesellschaftliches Verkehrssystem zu produzieren? Auf wen verlasst ihr euch - Auf die Eigentümer der Bayer-Monsanto, die mit ihren Giftmischungen die Lebensgrundlagen zerstören, oder auf die Völker der Welt? Auf wen verlasst ihr euch, um die Wohnungsnot zu lösen? Auf die Immobilien-Haie? Oder auf die Bauarbeiter?" ruft ein Arbeiter den Berlinern und Besuchern Berlins zu.

Wie in keinem anderen großen Industrieland ist die gesamte Wirtschaft hier abhängig von zwei untergehenden Wirtschaftszweigen. Dem Automobil und der Chemie und deren Export. Kein Wirtschaftsbereich, kein Beruf, keine soziale Stellung - außer die der Kapitalisten - wird verschont bleiben von den bevorstehenden Zusammenbrüchen. Zu tausenden wurden bereits Entlassungen angekündigt.



Die KPD kämpft für ein
sozialistisches Sowjetdeutschland
Ernst Thälmann



Das Michigan Theatre in Detroit dient heute als Parkhaus...

Arbeiterklassen. Eine Arbeiterklasse, die für das Auto streikt, wird Detroit ernten: Die einst stolzeste Industriestadt der USA - heute nur ein Schatten ihrer selbst. 80.000 leerstehende Häuser, 40 Prozent der Straßenlaternen leuchten nicht mehr, jeder kennt die Szenen im Film "8 Mile" im Parkhaus, in dem die Freestyle - Battle anfangen. An den Decken hängt Stuck, am Boden klebt Benzin. Das stolze Michigan Theatre, einst mit über 4.000 Plätzen Ort höherer Kultur, fault seit drei Jahrzehnten als Abstellplatz für ein Paar Autos in der Autostadt "Motown" vor sich hin.

Ford: 24.000, Opel: 19.000, VW: 30.000, Bayer 12.000 plus Ankündigungen noch ohne Zahlen, plus angekündigte Einsparungen in Milliardenhöhe. Wenn jeder fünfte Arbeitsplatz in diesem Land gefährdet ist, Millionen Gefahr laufen, auf der Straße zu landen, wie werden wir, die revolutionäre Jugend, die Arbeiterklasse reagieren? Soll die Antwort der Fordkollegen die sein, für den Erhalt ihrer Autofabriken zu streiken? Also für den Erhalt eines Produkts einzutreten, welches objektiv überlebt ist und selbst dem letzten Monopolisten keinen Profit mehr bringen kann, weil die Menschheit ihr Leben nicht mehr auf dem bornierten Vierrad-System organisieren wird. Den Profit bringt das Blei im Blut der Kinder Nigerias. Kurzfristig, mit dem Auto, das die Städte verstopft und vergiftet und wider dem Wissen einer Fortbewegung im Sinne handelnder

Die "Big Three", Ford, GM und Chrysler zogen ab, der durch die Arbeiterklasse produzierte Reichtum verfiel, während die wenigen Besitzer, die Milliardäre blieben. Die Arbeiter Detroit gingen in den Kampf, streikten, demonstrierten, zwangen richtigerweise ihre Gewerkschaften, die Kassen dafür herzugeben. Aber es blieb beim Streik um das Alte, das Auto. Der Verlauf Detroit macht die allgemeine Erkenntnis zur alternativlosen Feststellung in diesem Land:

"100 Jahre Revolution - schmeißt die Milliardäre endlich vom Thron!"

Wie wird er gelingen, dieser Schmiss vom Thron? Was werden wir anfangen müssen mit all den Fabriken, die etwas produzierten, was eine Gesellschaft der Arbeitermacht nicht wird gebrauchen können? Welche Strategie benötigt die revolutionäre Jugend ebenso wie die Arbeiterklasse in beiden Teilen dieses Großdeutschlands also zum Herankommen an die Enteignung der Milliardäre, an die Revolution und die Festigung der neuen Macht?

Soviel scheint klar: Der deutsche Imperialismus, der Hauptfeind der Revolution beider deutschen Länder, braucht sich kaum zu fürchten vor Arbeitern, die sich um das Auto und ihren Automobil-Arbeitsplatz sorgen. Genauso wenig muss er sich fürchten vor Aufrufen, die vor Unklarheit strotzen und eine Bewegung als solche als Ziel aller Wege hochleben lassen. All das wird seine Macht erhalten und nicht stürzen. „Weil es in unserem kollektiven Interesse ist, Produktionsanlagen, die der Schließung unterliegen, für die Produktion für Komponenten für erneuerbare



...bevor die Industrie der Stadt vernichtet wurde, war es ein Ort der Kultur.

Energien und für den Nahverkehr im Rahmen eines gerechten Übergangs“ zu organisieren. So schreiben US-amerikanische Arbeiter an die Kollegen bei Ford Köln.

Ih ihrem Schreiben erkennen wir den Inhalt unseres zukünftigen Kampfes, der Inhalt jedes Streiks: Konfiszierung der Fabriken und des Reichtums der Milliardäre zur Umstellung der Produktion im Sinne der Völker der Welt.

Die Enteignung der Milliardäre ist keine Wunschvorstellung von Unglücklichen, die die Fahne bei der Stange halten. Die Revolution kann nur zu Gegenwart werden, wenn die revolutionäre Jugend und erst recht die Arbeiterklasse erkennt, dass ihnen ihre eigenen Maschinen, Fabriken und Organisation, die Produktivkräfte einer ganzen Ökonomie nur dann Zukunft und Sicherheit bringen können, wenn sie es verstehen, sie anzuwenden, zu verändern, umzudrehen und umzukehren – gegen den Verkehrskollaps und die Vergiftung, gegen die Vernichtung der Lebensgrundlage und die Not, wie es der Arbeiter in der genannten Rede während der großen Aktion zum 100. Jahrestag der Gründung der KPD und im 51. Jahr des Wiederaufbaus der KPD in Berlin am Pariser Platz feststellte.

Was amerikanische Arbeiter den Arbeitern bei Ford in Köln zu sagen haben

Solidarität mit den europäischen Ford-Arbeitern

Lang lebe die internationale Solidarität!



In der Erwägung, dass Ford Motor Co eine massive Umstrukturierung seiner europäischen Aktivitäten angekündigt hat, einschließlich der Schließung von Fabriken, die zu massiven Entlassungen führen,

Während 18.000 Ford-Arbeiter in Köln in Deutschland Gefahr laufen, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, haben sie insbesondere die Solidarität der amerikanischen Arbeiterklasse und insbesondere der Autoarbeiter gefordert.

In der Erwägung, dass Entscheidungen über den Lebensunterhalt der Arbeiter nicht in den Händen von Ford-Bossen bleiben sollten, deren einziger Grund die Gewinne sind, unabhängig von den Folgen für die Arbeiter, die diese Gewinne erwirtschaftet haben, oder für die Gemeinden, die sie unterstützt haben,

Während die amerikanischen Autoarbeiter die Konsequenzen der einseitigen Umstrukturierung von Unternehmen auf unser Arbeitsleben, unsere Familien und unsere Gemeinschaften aus erster Hand miterlebt haben,

In der Erwägung, dass Arbeiter und die Menschheit im Allgemeinen mit einer wachsenden globalen Umweltkrise konfrontiert sind, die nach Ansicht der Wissenschaft von fossilen Brennstoffen rasch auf erneuerbare, saubere Energie umgestellt werden muss, um eine wachsende Klimakatastrophe abzufedern,

In der Erwägung, dass es in unserem kollektiven Interesse ist, Produktionsanlagen, die der Schließung unterliegen, für die Produktion von Komponenten für erneuerbare Energien und für den Nahverkehr im Rahmen eines gerechten Übergangs zu neuen, sozial nützlichen Arbeitsplätzen zu gewerkschaftlichen Löhnen umzustellen,

In Erwägung all dessen erklären wir: Wir unterstützen unsere Schwestern und Brüder, die bei der Ford Motor Co. in Europa beschäftigt sind, in ihrem Widerstand gegen Massenentlassungen und ihrer Forderung nach einer Umgestaltung ihrer Arbeitsplätze, um ihre Lebensgrundlagen zu schützen und einen bewohnbaren Planeten zu erhalten. Die europäischen Ford-Arbeiter und wir teilen einen gemeinsamen Kampf und ein gemeinsames Schicksal!

Frank Hammer

Ehem. Arbeiter bei General Motors.
Ehem. Vorsitzender und Präsident
Local 909 der Vereinigten
Automobilarbeiter Detroit.
Internat. Vertreter der Vereinigten
Automobilarbeiter, GM

Lee A. Gloster,

Betriebsrat und Vertrauensmann, IBT
364,
Amerikanische Vereinigung der
Arbeiter – Dachverband der
Gewerkschaftsorganisationen (AFL-
CIO) Nord-Indiana, Projekt Gerechte
Arbeitsplätze, St. Joseph-Tal

Erek Slater,

Busfahrer im öffentlichen Nahverkehr,
Chicago
Betriebsrat und Mitglied der
Leitung Local 241, Vereinigte
Verkehrsgewerkschaft

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD – Ortsgruppe Köln

Kontakt: V.i.S.d.P. E.i.S. Max Hirdes, Innere Kanalstr. 220, 50670 Köln • Tel.: 0221/99206718

FANFARE

Freie Deutsche Jugend (FDJ)
Herausgegeben von der FDJ
Nr. 76 | September 2018 | 2€

Das
Schönste ist,
die Revolution
zu machen



Kauft die Fanfare!

Die Freie Deutsche Jugend ist sich in diesen Zeiten bewusst, dass der Kampf um diese Erkenntnis die Grundlage der Organisierung ist. Sie ist die Voraussetzung der Vereinigung der revolutionären Jugend in einem Verband, wie es die FDJ nicht nur durch ihre Geschichte war, sondern auch heute ist. Einen streitbaren Beitrag für diesen Kampf leistet unsere Zeitung Fanfare – erwerbt sie, diskutiert und kritisierst sie! Nutzt sie!

28 Seiten, Preis 2€, zu erwerben bei unseren Verteilern oder unter:
Fanfare@FDJ.de

Genossen und Mitkämpfer,
es gibt für die revolutionäre Jugend nichts mehr zu verteidigen in diesem System. Täglich treibt uns der deutsche Imperialismus weiter in Elend, Barbarei und Krieg. Unsere Gegenwart, unser heute ist die Revolution und es ist das Schönste sie zu machen! Deswegen stehen wir heute hier, mit euch. Denn wenn wir eins gelernt haben aus der großen sozialistischen Oktoberrevolution, von den Bolschewiki, dann ist es, dass wir die Kommunistische Partei und die Arbeiterklasse an unserer Seite brauchen. Wir haben auch gelernt, dass ihr uns an eurer Seite braucht.

Vor 100 Jahren wurde die KPD zu spät hier gegründet. Aber sie hat die Linie der Thälmannschen KPD fortgesetzt. Und es war der Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, der sie bis heute fortgesetzt hat. Der Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD hat keine eigene Jugendorganisation gegründet, als der moderne Revisionismus alle kommunistischen Parteien weltweit niederriss, sondern hat gekämpft um die Vereinigung der revolutionären Jugend in der FDJ.

Im anderen Teil Deutschlands, den die FDJ mit aufgebaut hat, dem besseren Deutschland, der DDR, hat die FDJ vergessen, dass auch nach der Revolution, nach dem Aufbau der Klassenkampf weiter notwendig ist. Sie hat angefangen, ihren Kopf abzugeben und hat damit ein Land verloren, das gegen Faschismus und Krieg stand, das die friedlichsten Zeiten dieser Republik beherrscht hat. Dieser Fehler passiert uns hoffentlich nicht noch einmal, er wird uns eine Lehre sein. Eine Lehre, den Kopf nie wieder abzugeben, sondern mit um die Führung zu kämpfen. Auch deshalb stehen wir heute mit euch hier.

Das heißt aber auch, dass für uns als Organisation aus zwei Ländern der Kampf gegen den Hauptfeind im eigenen Land heißt: Kampf gegen die Annexion der DDR. Denn das ist unser Beitrag, um das Herankommen an die Revolution zu verschnellern. Das ist unser Beitrag im Kampf gegen den deutschen Imperialismus, um auch der revolutionären Jugend in anderen Ländern das Herankommen an die Revolution zu erleichtern.

Genossen und Mitkämpfer, die Jugend hat tatsächlich nichts mehr zu verlieren außer ihre Ketten, sie hat eine Welt zu erobern. Eine Welt, die sie gestalten kann nach ihren eigenen Vorstellungen, zusammen mit der Arbeiterklasse. Sie hatten hier nur noch die Trümmer zur Seite zu räumen um etwas Neues aufzubauen. Gemeinsam mit euch!

